Früher war ich der Ansicht, dass grosser Nässeeinwirkung auf die Puppe viele Aberrationen ihre Entstehung verdankten. Dieser Glaube veranlasste mich im Herbste 1896 frische Puppen von V. e. album und atalanta so tief in sehr feuchten Sand einzubetten, dass die Flügelscheiden vollkommen von demselben bedeckt waren. Natürlich wurde der Hinterleib der Puppen mit den Stigmen sorgfältig vom Sande freigehalten, um eine Erstickung zu verhüten. Erst wenn ich die Zeichen der nahenden Entwicklung bemerkte, nahm ich die Puppen aus dem nassen Sande heraus, sodass während der ganzen Puppenruhe die Flügelscheiden und überhaupt der ganze Vorderkörper der Versuchstiere grösster Feuchtigkeit ausgesetzt waren. Alle Falter schlüpften aus. Die c. album wurden normal, denn den bei einigen Stücken beobachteten schärferen Flügelschnitt und die Zunahme der dunklen Zeichnungen auf Oberund Unterseite wage ich nicht auf Rechnung der Feuchtigkeit zu setzen, weil solche Stücke unter der Il. Generation, besonders in rauhen Herbsten, gar nicht selten auftreten, und im Freien infolge der natürlichen Lage der Puppen eine dauernde Feuchtigkeitseinwirkung auf dieselben wohl nur in den seltensten Fällen eintreten kann. - Sämtliche atalanta zeigten etwas verschmälerte Vorderflügelbinde nebst blassen Flecken in derselben. Ebenso wie die Verdunkelung und starke Auszackung der e. album glaube ich die Verschmälerung der Binde bei atalanta auf die mit der Feuchtigkeit naturgemäss verbundene, kühle Temperatur zurückführen zu dürfen, da die Kälteexperimente mir schon unter der I. Serie analoge Exemplare lieferten. Das Auftreten von blassen Flecken in der Prachtbinde ist wieder ein Beweis dafür, dass durch Feuchtigkeit partieller oder Schein-Albinismus oft genug veranlasst wird. Bekanntlich kann diese Erscheinung, die nur als Hemmungsbildung bei der Farbenanlage in der Puppe aufgefasst werden muss, auch durch viele andere äussere Einflüsse, wie z. B. mechanische Verletzungen der Puppe (cfr. Standfuss, p. 199, 200) oder Störungen der Bluteireulation in den Flügelscheiden (cfr. Sec. ent. XII. Jahrgang N. 11) hervorgerulen werden.

Auch mit gegenteiligen Einflüssen, also möglichster Austrocknung der Puppen, experimentirte ich im Jahre 1896. Es wurden atalanta-Puppen 4 Tage hindurch je acht Stunden einer Temperatur von +45° C. ausgesetzt. Die wenigen geschlüpften Stücke haben zahlreiche, stark irisirende, goldglänzende

Schuppen im Wurzelfelde der Vorderflügel bis zur Binde hin erhalten. Da die Hinterflügel im Puppenzustande unter den Vorderflügeln lagern, so konnten sie von der Einwirkung der Austrocknung nicht betroffen werden; sie zeigen daher auch keine irisirenden, also wahrscheinlich hohl gewordenen Schuppen.

(Schluss folgt')

Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthrediniden-Arten

älterer Autoren, wie De Geer, Blanchard, Zetterstedt, Fallen und anderer. Von Fr. W. Konow, p. Teschendorf. (Fortsetzung.)

13. Nematides incertae sedis.

1. Was die T. papillosa Retz. betrifft, so ist diese unglückliche Art von Anfang an üblen Irrungen ausgeselzt gewesen. Schon das Zitat bei Retzins ist falsch, dennSeite 982 beschreibt De Geer l. l. noch die T. pectinata maior Retz.; es soll heissen: p. 988, wohin die T. 37 f. 1-11 enthaltenen Abbildungen gehören. Nun beschreibt De Geer p. 988 ff. ohne Zweifel die Larve des Pteronus pavidus Lep.; aber er will aus dieser Larve eine ganz andere Blattwespe erhalten haben. Von dieser heisst es: "Moucheà-seie à antennes filiformes à 9 articles, à tête et à corselet noir, à ventre jaune avec une suite de taches brunes en dessus." Seite 990 wird diese Image weiter beschrieben: "La tête est noire en dessus et jaunâtre en dessous. Le corselet est noir avec une raye jaune de chaque coté. Le ventre est d'un jaune couleur d'ocre, garni en dessus de plusieurs taches brunes placées à la file et fort près les unes des autres, de sorte qu'elles forment une raye brune tout le long du dos. Les pattes sont d'un jaune foncé, mais les postérieures sont noires au bout. Les ailes sont transparentes avec des nervures brunes. Les antennes, qui sont brunes, sont longues, elles égalent en longueur le corselet et le ventre pris ensemble, elles sont en filets grainés ou filiformes, de grosseur égale et divisées en 9 articles." Merkwürdigerweise beklagt sich De Geer unmittelbar hinterher, dass man manchmal die sehwarz und gelb gefärbten Arten gar nicht von einander unterscheiden könne, wenn man nicht ihre Larven kenne, und führt zum Beweise dafür den Pteronus salicis (= melanocephalus Htg.) an, der aus einer ganz anderen Larve entstehe. Er meinte also auch den Pteronus melanocephalus von der oben beschriebenen Art nicht unterscheiden zu

können. Er hat offenbar zu dem wirklich erzogenen Exemplar von Pt. pavidus gefangene Stücke gesteckt, die er für gleichartig hielt, und hat diese nachher für wirklich erzogen gehalten. Es fragt sich, welche Art er denn beschrieben hat. Die Zeichnung des Hinterleibes erinnert an Pt. myosotidis F., weswegen Thomson den Retzius'sche Namen für diese Art einführen wollte; aber die Fühler sollen "brunes" sein und ebenso die Flügelnerven; und das würde eher auf Pristiphora conjugata Dhlb. hindeuten, obwohl bei dieser die Fleckenreihe auf dem Hinterleib nicht "tout le long du des" zu reichen pflegt, auch die Färbung der Mesopleuren übersehen sein müsste. Man könnte auch an Pristiphora pallidiventris, Pachynematus vagus F. (= leucogaster Htg.) u. s. w. denken, wenn man einmal beim raten ist. Jedenfalls kann die T. papillosa Retz, absolut nicht sicher festgestellt werden, da De Geer bei seiner Beschreibung die beigebrachten Merkmale offenbar bald von dem einen bald von dem andern seiner verschiedenartigen Exemplare entlehnt hat; und der Retzius'sche Name ist um deswillen gänzlich fallen zu lassen.

Auch Christ hat sich berufen gefühlt, der oben behandelten De Geer'schen Art oder Mischart einen Namen und zwar den Namen T. fuscata zu geben [Christ, Naturgesch. d. Insekt. 1791 p. 453]. Davon gilt dasselbe wie verher.

2. Die Pristiphora eineta Newman kann gleichfalls nicht sicher gedeutet werden. Die Beschreibung betrifft nur die Farbe und kann sich ebense gut auf Holcocneme Erichsoni als auf Pristiphora quercus beziehen. Der Autor hat nicht einmal die Länge seines Exemplars angegeben.

14. Gen. Eriocampoides Knw.

- 1. Die T. cothurnata Lep. wird von Kirby mit? zu Blennecampa, soll heissen Monophadnus elongatulus Klg. gestellt, hat aber mit diesem nichts zu schaffen, sondern ist unverkennbar die Eriocampeides annulipes Klg.
- 2. Die T. acthiops Zett. ist wie bei Fallen Misch-Art; doch dürfte die "var. a." wirklich die Eriocampoides acthiops F. sein, während ich die "var. b." für Selandria einereipes, die "var. c." für Menophadnus albipes, Blennocampa subcana, Scelieneura betuleti u. s. w. halte.

15. Gen. Hoplocampa Htg.

Die Selandria pallida Newm. soll "of a pale, sickly, green colour" sein mit schwarzen Augen und Ocellen und die Grösse der "Selandria ferruginea" haben. Möglich dass die Hoplocampa alpina Zett. gemeint ist, wie Mr. Cameron vernntet, wenn das Tier im Leben wirklich grün gefärbt ist, was ich nicht weiss. Viclleicht ist auch ein kleiner grüner Nematide gemeint. Jedenfalls kann Newmans Name für keine besondere Spezies aufgenommen werden.

16. Gen. Periclista Knw.

Sehr schwierig ist es, für die Selandria versicoler Newm. eine vernünftige Deutung zu finden. Mr. Kirby zitirt dieselbe als synonym. von Periclista melanocephala F. Aber der ganze Thorax soll ja schwarz sein. Eher könnte an Pericl. albiventris Klg. gedacht werden; doch ist auch diese Deutung unsicher.

17. Gen. Tomostethus Knw.

Der Name Phyllotoma fuscipennis tritt bei Fallen 1829 für die angebliche "varietas fem." seiner Hylotoma assimilis von 1807 ein. Das ist der Lepelletiersche Name für den Tomostethus luteiventris Klg.; und diese Art hatte Fallen 1807 mit der Athalia lugens zusammengeworfen. Offenbar hatte ihm unterdess irgendeiner seiner Korrespondenten diese "varietas" von Hyl. assimilis als "fuscipennis Lep." bestimmt; und Fallen nimmt nun den Namen auf, ohne Le Peletiers Werk zu kennen oder zitiren zu können. Ueberdies war ihm offenbar das Insekt selbst unterdes abhanden gekommen, welches er 1807 als assimilis var. fem. bezeichnet hatte. So konnte er nun auch eine treffende Beschreibung nicht mehr entwerfen und konnte nicht wissen, was denn aus seiner früheren Beschreibung der einen oder der andern Spezies zukomme. Obwohl also Fallens Phyllotoma fuscipennis ohne obige Reflexionen nicht gedeutet werden kann, so wird dieselbe doch bei Tomosthethus luteiventris Klg, zitirt werden dürfen.

18. Gen. Blennocampa Htg.

Die Phyllotoma conformis Fall, dürfte nicht die Selandria einereipes Klg. meinen, da die Fühler als länger und die Flügel als "magis hyalinae seu minus infuscatae" beschrieben werden. Gemeint ist vielmehr Blennocampa tenuicornis Klg.

19. Gen. Scolioneura Knw.

Die T. intercus Zett. ist unverkennbar die Scolioneura nana Klg. P. Die Angabe: "punctum stigmaticale fuscum, a quo fascia transversa fusca obsoletissima ad marginem alae interiorem ducitur" lässt eine andere Deutung gar nicht zu.

20. Gen. Kaliosysphinga Tischb.

Die Hylotoma oder Phyllotoma intercus Fall.

kann wol nicht die Pontania salieis Christ meinen, da das Tier ja zwei Radialzellen haben soll; auch sollen nur die Schienen weiss sein. Wahrscheinlich bezieht sich die Beschreibung auf Kaliosysph. pumila Klg. Es könnte allenfalls auch die Blennocampa pusilla Klg. gemeint sein.

(Fortsetzung folgt.)

Pleretes matronula.

Im verflossenen Frühjahr schlüpften mir eine kleine Anzahl matronula, an welchen ich die schon früher gemachte Beobachtung bestätigt finden konnte, dass der beunruhigte Falter einen ziemlich lauten zirpenden Ton hervorbringen kann. Da ich eine leichte Bewegung der halb ausgebreiteten Flügel bei den zirpenden Stücken wahrnahm und diese im Zusammenhang mit der Lautäusserung glaubte, so fasste ich einen der Falter am Thorax, sodass die Flügel auf dem Rücken zusammengeklappt und unbeweglich waren, doch dauerte das Zirpen ununterbrochen fort. Durch Reibung der Flügeladern- oder Wurzeln kann der Ton also nicht erzeugt werden. Um die Sache aufzuklären, weichte ich ein altes, defektes Exemplar und secirle dasselbe unter Anwendung einer scharfen Lupe. Es gelang mir jedoch nicht, einen Apparat anfzufinden, der etwa zur Hervorbringung des Zirpens hätte dienen können. Ein ganz ähnliches, nur leiseres Zirpen bringt auch Arctia caja hervor. (cfr. Soc. ent. IX. Jahrgang No. 13).

Sollte einer der Herren Mitglieder etwa Näheres über das fragliche Touwerkzeng in Erfahrung gebracht haben, so wäre es gewiss recht dankenswert, wenn derselbe seine Beobachtungen an dieser Stelle mitteilen wollte.

K. Frings.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: 2 neue Coptolabrus. Coptolabrus Meyerianus und Coptolabrus Lafossei nov. var. Donckieri von Paul Born (Verhandlungen der Wiener zolog. botan. Gesellschaft.)

Der Empfang wird dankend bestätigt. M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn P. B. S. in B. Inzwischen sind Sie ja wohl in den Besitz meines Briefes gekommen; was meinen Sie, die Kritik über die betreffende Arbeit wird nicht allzu schlimm ausfallen?

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr W. Korb, Zoologe in Breslan. Herr W. Wedler, Darmstadt.

Anzeigen.

Wilhelm Schlüter, Halle a.S.

Naturwissenschaftliches Institut

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges Lager an vorzüglichen, praktischen

entomologischen Utensilien

zu billigsten Preisen.

Systematisch geordnete Insektensammlungen für den Schul-Unterricht etc.

Entomologische Werke zu Original-Preisen.

Einige unbeschädigte Exemplare des Hofmanuschen Werkes "die Raupen der Schmetterlinge Europa's" complet in Heften ausnahmsweise billig abzugeben.

Kataloge kostenlos und portofrei!

In Kürze erscheint in meinem Verlage: Felsche Verzeichnis der Lucaniden, welche bis jetzt beschrieben sind. Einseitig gedruckt, Preis geh. Mk. 3. Ernst Heyne, Leipzig, Hospitalstr. 2.

!Buschmansland! S. Afrika.

Julodis gariepina, neue Species (wird jetzt beschrieben), leprosa, fascicularis, viridipes, v. melly. Diese sehr schönen und teilweise sehr seltenen, in allen Sammlungen fehlenden Julodis, habe zu sehr mässigen Preisen, einzeln oder die ganze Collection zusammen abzulassen.

A. Kricheldorff, Berlin S. 42 Oranienstr. 135.

Eine saubere Originalsendung aus Natal enthaltend 217 unbestimmte Käfer, 56 Exemplare Grossund Kleinschmetterlinge in Düten unbestimmt, 9 verschiedene Libellen, I Grille, 2 Heuschrecken, 3 Mantisarten, und 1 Steinscorpion ist für 50 Mark baar zu verkaufen. Fundorte und = Daten sind angegeben.

Lep. Verein "Orion" Berlin, Karl Hanschmann, Steglitz bei Berlin, Albrechtstr. 10.

Bombyx mori-Raupen

präparirt resp. geblasen in allen Grössen zu verkaufen oder zu vertauschen. Preis pro 50 Stück 20 Mk., pro 100 Stück 35 Mk.

Linnaea, Berlin N., Invalidenstr. 105.

Zur Bereicherung meiner Sammlung palaearet. Macrolepidopteren kaufe ich stets interessante Aberrationen, Zwitter, Hybriden etc. zu hohen Preisen. Im Tausche stehen tadellose seltene Falter zur Verfügung. — Offerten erbittet

Franz Philipps, Köln a. Rh., 49 Klingelpütz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig

gedeuteten Tenthrediniden-Arten 67-69